

## „Träume verwirklichen“

### Scheidende Schulleiterin schenkt Schülern einen Vortrag

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Zum 1. August wird Inge Kerlinski als Gesamtschulleiterin verabschiedet. Donnerstag rief sie die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an der Integrierten Gesamtschule in der Mehrzweckhalle zusammen. Kerlinski schenkte den Jugendlichen eine Vortragsveranstaltung.

„Hört einfach zu, es gibt weder einen Test, noch eine Benotung für euch“ – fürs Leben solle gelernt werden, darum stellte sie dem Auditorium einen jungen Mann vor, der schon viel erlebt hat. Philipp Groten reiste mit seinem Fahrrad nach Patagonien.

Eineinhalb Jahre ließ sich der heute 35-Jährige dafür Zeit. Etwas, das man nicht erst nach Abschluss seines Berufslebens machen sollte, sagte Kerlinski, sie wollte ihren Schülern mit auf den (Lebens-)weg geben, bei Zeiten ihre Träume zu verwirklichen

und vor Ungewöhnlichem keine Angst zu zeigen.

Philipp Groten unterhielt die Schülerinnen und Schüler dann mit einem spannenden Vortrag. Dafür hatte er Fotos mitgebracht und seine Gitarre. Das von ihm ausgewählte Ziel seiner Reise, war vom Startpunkt in Aachen rund 13.500 Kilometer weit entfernt. „Luftlinie“, sagte Groten, aber es war auf dem Weg an den Süzipfel Lateinamerikas auch noch ein Ozean zu überwinden. „Mitnehmen muss man nur so viel, wie man im Leben eigentlich wirklich braucht“, beschrieb Groten sein knappes Gepäck. Ein Motto seiner Tour lautete, „heraus aus der Komfortzone“.

Auf dem Weg nach Gibraltar stoppte er in Frankreich und Spanien, lernte Plätze kennen, an denen seine Großeltern noch als feindliche Soldaten auftraten. Den Weg übers

Meer trat er „per Anhalter“ an. Vier Monate verbrachte er an Bord von Segelschiffen.

Von Kolumbien waren es weitere 8.000 Kilometer über Land und durch hohe Gebirge. Groten berichtete, wie freundlich er unterwegs von vielen Menschen aufgenommen wurde. In Ecuador befand er sich in einer Umgebung abseits der Kultur des Konsumierens. In den Anden erlebte er Menschen mit langen Zöpfen, die diese Haarpracht als Antennen nach oben und Wurzeln zugleich interpretieren. Der Weg durch Bolivien führte ihn durch eisige Kälte, im dortigen Winter herrschten Temperaturen von bis zu minus 20 Grad.

Angekommen in Patagonien, fand Groten schließlich einen friedlichen Ort, an dem nur wenige Menschen leben. Die Reise beschrieb er im Nachgang als seinen Weg ins Erwachsenenleben. (gmö)



Philipp Groten berichtete auf Einladung von Gesamtschuldirektorin Inge Kerlinski von seiner Reise per Fahrrad nach Patagonien. Foto: Möller